

**STUDIEN
ZUR
OBERLAUSITZER NUMISMATIK**



**GELDGESCHICHTE – STÄDTISCHE MÜNZEN – MEDAILLEN
WERTPAPIERE – NUMISMATIKER**

Studien

zur

Oberlausitzer Numismatik

Geldgeschichte – Städtische Münzen – Medaillen – Wertpapiere – Numismatiker

Redaktionelle Leitung:

Lars-Gunter Schier



Schlesisch-Oberlausitzer Museumsverband
gGmbH
Krobnitz 2015



Impressum

© Schlesisch-Oberlausitzer Museumsverbund gGmbH
Schloss Krobnitz
Am Friedenstal 5
02894 Reichenbach
info@museumsverbund-ol.de

Redaktion: Lars-Gunter Schier, Dr. Steffen Menzel
Satz/Layout: Dr. Steffen Menzel
Einbandentwurf: Lars-Gunter Schier
Druck: Graphische Werkstätten Zittau GmbH

Die Publikation ist in allen ihren Teilen urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Herausgebers unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen und die Einspeicherung und Verarbeitung durch elektronische Systeme.

Für den Inhalt der Aufsätze sind die jeweiligen Autoren verantwortlich.

Selbstverlag der Schlesisch-Oberlausitzer Museumsverbund gGmbH
ISBN: 978-3-9815952-3-9

Abb. Einband vorn: Johann Georg II., Kurfürst von Sachsen und Markgraf der Oberlausitz, Dritteltaler für die Oberlausitz (Revers), Münzstätte Bautzen, 1666, Münzkabinett Dresden, Inv. Nr. 1960/1151 (Foto: Roger Paul)

Abb. Einband hinten: Verdienstmedaille der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften (Avers), Portrait des Gesellschaftssekretärs Richard Jecht, Görlitz 1942, Privatbesitz (Foto: Gerhard Staudinger)

Inhalt

Grußwort der Sächsischen Numismatischen Gesellschaft Rudolf Reimann	7
Grußwort des Münzkabinetts Dresden Rainer Grund	8
Vorwort Lars-Gunter Schier	9
Abriß der Münzprägung und des Geldumlaufes der Oberlausitz Walther Haupt (†)	15
Frühmittelalterliches Kleingeld – Der Hacksilberschatz von Meschwitz und die Oberlausitzer Silberschätze um 1000 Jasper von Richthofen	33
Zur Oberlausitzer Münzprägung böhmischer Herzöge im 12. Jahrhundert Michal Mašek	45
Moneta Nova Superioris Lusatiae – Die kursächsische Münzprägung in Bautzen 1666/67 Gunter Kretzschmar und Matthias Koksch	57
Die Münzen der Stadt Görlitz Rudolf Scheuner (†)	77
Die Kamenzer Kipperprägungen von 1622 Jörg Bäuerle	85
Münzprägungen im Lande Zittau Gustav Hager (†)	93
Das Nieder- und Oberlausitzer Landeswappen in der Numismatik Lars-Gunter Schier	101
Medaillen und Gedenkmünzen auf die Unterwerfung und Übernahme der Oberlausitz durch Kursachsen Rainer Grund	119
Siegesmedaillen auf die Schlachten von Hochkirch und Bautzen Lars-Gunter Schier	131
Die Teilung der Oberlausitz im Jahr 1815 und die Einführung der preußischen Währung Andreas Bednarek und Peter Gärtig	151

Der Münzfund von Nieder Seifersdorf aus dem Jahr 2008	
Wilhelm Hollstein	163
Die Huldigungsmedaille auf Hans Fabian von Ponickau – Eine numismatische Zimelie und ihre Besitzer	
Lars-Gunter Schier	173
Der Oberlausitzer Adel und die Medaillenkunst	
Lars-Arne Dannenberg und Lars-Gunter Schier	183
Yerushalayim ha-Kedoshah – Eine numismatisch-kulturhistorische Reflexion der Görlitzer Schekel	
Lars-Gunter Schier	205
„Bleyern, ehern und silbern ...“ – Zur Geschichte des Zittauer Münzkabinetts	
Arwed Vietze	225
Die Familienschaumünzen des Bautzener Zinngießers Edmann	
Lars-Gunter Schier	231
Die Ehrenmedaillen der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften	
Steffen Menzel und Ulrich Schubert	257
Eine Bautzener Notmünze aus der Napoleonzeit?	
Lienhard Buck	265
Pfarrer Michael Conradi und seine numismatischen Schriften	
Lars-Gunter Schier	269
Numismatische Zeugnisse vergangener Militärobjecte bei Zittau – Das Kriegsgefangenenlager Groß-Poritsch und die Junkers-Zittwerke AG	
Roberto Schmidt	289
Abzeichen und Plaketten der Oberlausitzer Tausendjahrfeiern 1933	
Lars-Gunter Schier	297
Die historischen Wertpapiere der Oberlausitz – Ein Überblick	
Wieland Schäfer	305
Aussichtstürme im Medaillenbild – Eine Oberlausitzreise von Kamenz bis zum Isergebirge	
Lars-Gunter Schier	325
Walther Haupt – Leben und Wirken	
Werner Coblenz (†)	335

Der Münzfund von Nieder Seifersdorf aus dem Jahr 2008

WILHELM HOLLSTEIN

Nieder Seifersdorf liegt 12 km nordwestlich von Görlitz und 8 km östlich von Weißenberg. Das markanteste Bauwerk des Ortes ist die Wehrkirche aus dem 13. Jahrhundert, die den Dorfbewohnern während unruhiger Zeiten Schutz bot. Der Kirche ist ein Friedhof angeschlossen, in dessen südlicher Mauer¹ man am 12. August 2008 bei Sanierungsarbeiten auf ein rostiges Metallbehältnis stieß. Dieses entpuppte sich als kleine Kuhglocke, deren untere Seite umgebogen war und so als Schatzfundbehältnis diente.² Sie enthielt insgesamt 31 Gold- und Silbermünzen verschiedener Münzstände. An deutschen Münzständen sind das Römisch-Deutsche Kaiserreich, das Erzbistum Magdeburg und das Bistum Bamberg, die Kurfürstentümer Brandenburg und Sachsen, die Grafschaft Mansfeld und die Freie Reichsstadt Regensburg vertreten, an außerdeutschen Münzständen die Spanischen und Vereinigten Niederlande, das Königreich Schweden sowie die Schweizer Städte Schaffhausen und St. Gallen.³ Die Münzen decken einen Zeitraum von fast 150 Jahren ab. Älteste Münze ist ein Regensburger Taler von 1538, jüngste Münze ein $\frac{2}{3}$ Taler des Kurfürsten Friedrich Wilhelm I. von Brandenburg, geprägt 1671 in Königsberg. Letztere ist sehr gut erhalten und lässt die Deponierung in der Friedhofsmauer zwischen 1671 und spätestens 1674 ansetzen.

Abb. 1
Nachgestellte
Fundsituation in der
Friedhofsmauer
(Foto: LfA Dresden)



Für Informationen, besonders zu den Fundumständen, danke ich Lars-Gunter Schier (Seifhennersdorf), für die Übermittlung der Maße und Gewichte Gabriele Wagner (Landesamt für Archäologie Sachsen) und für die Anfertigung der Fotos Roger Paul (Münzkabinett Dresden).

1 Von zwei weiteren Funden ist bekannt, dass sie in einer Friedhofsmauer versteckt waren. Beide stammen aus dem 15. Jahrhundert und enthielten ebenfalls ausschließlich Goldmünzen: in Langenargen im Bodenseekreis einen kaiserlichen Goldgulden, vgl. Peter Goessler: Neue Münzfunde aus Württemberg. In: Württembergische Vierteljahreshefte für Landesgeschichte 28 (1919), S. 24-31, hier S. 31) und in Morsum auf Sylt sechs englische Goldnoble, vgl. Anne Jacobsen/Otto Mørkholm: Danske guldmøntfund fra middelalderen. In: Aarbøger for Nordisk Oldkyndighed og Historie (1966), S. 71-101, hier S. 78, Nr. 2). Überhaupt sind Funde, und auch zahlenmäßig große Funde, auf einem Friedhofsgelände durchaus häufig. Mehr als 100 lassen sich nachweisen (vgl. Fundkatalog der Numismatischen Kommission der Länder). Friedhof und Friedhofsmauer galten wohl als ein besonders sicheres Versteck.

2 Im polnischen Ort Slaboszewo bei Posen diente ebenfalls eine Kuhglocke 57 Goldmünzen des 16. und 17. Jahrhunderts als Aufbewahrung (vgl. Berlin, Münzkabinett, Erwerbungsakten 1874, Nr. 1855; zitiert nach Fundkatalog der Numismatischen Kommission der Länder).

3 Zu den einzelnen Münzen des Nieder Seifersdorfer Fundes s. Anhang.

Die Zusammensetzung des Fundes ist, was die Nominale betrifft, recht einheitlich. Er besteht aus 10 Dukaten aus Gold sowie aus 14 ganzen Talermünzen und sieben Talerteilstücken aus Silber, die nach ihrem unterschiedlichen Feingehalt und Gewichtsstandard unterschiedlich bewertet wurden. Auf der Grundlage eines Gutachtens der Wardeine der drei oberdeutschen korrespondierenden Kreise Franken, Schwaben und Bayern aus dem Jahre 1666⁴ ergibt sich ein Gesamtwert der Nieder Seifersdorfer Münzen von etwas mehr als 36 Talern. Den Kaufleuten, etwa auf der Leipziger Messe, waren der Wert und die Umrechnung der verschiedenen Talersorten sicherlich bekannt. Dennoch wurden beispielsweise die in den spanischen Niederlanden geprägten Patagone (Burgundertaler, Albertustaler; wie Nr. 13–14, 16–19), obwohl weniger wertig, im Handel wie (Species-)Reichstaler gerechnet.⁵

In den vergangenen 15 Jahren sind neben dem Nieder Seifersdorfer Fund zwei weitere Schätze entdeckt worden, die um 1670 verborgen wurden: Zum einen der Goldmünzenfund von Leipzig auf dem Gelände der ehemaligen Juristischen Fakultät in der Petersstraße (Schlussmünze von 1668),⁶ zum anderen der Münzfund von Löbsal bei Meißen,⁷ der zwar wie der Nieder Seifersdorfer Fund mit Nominalen des Zinnaer Münzfußes⁸ schließt (Schlussmünze von 1672), aber mit 153 Gold- und Silbermünzen weitaus umfangreicher ist und prozentual wesentlich weniger ausländische Münzen enthält.

4 Vgl. Walter Schwinkowski: Die Reichsmünzreformbestrebungen in den Jahren 1665–1670 und der Vertrag zu Zinna 1667. Stuttgart/Leipzig 1916, S. 15. Demnach wurde wie folgt bewertet:

- Albertustaler (Patagon; wie Nr. 13, 14, 16, 17–19): 84 Kreuzer
- Holländische Taler (wie Nr. 24): 84 Kreuzer
- Schweizerische Taler (wie Nr. 28–31): 84 Kreuzer
- Philippstaler: 100 Kreuzer
- Philippstaler, untergewichtig/beschnitten (wie Nr. 11–12): 74 $\frac{1}{4}$ – 79 $\frac{1}{4}$ Kreuzer

Daneben galt der Reichstaler 90 Kreuzer bzw. 24 Groschen und ein Dukat zwei Reichstaler.

5 Vgl. Walther Haupt: Sächsische Münzkunde. Berlin 1978, S. 154: „Diese aus dem Westen eingeführten Taler waren nach dem Burgundischen Fuß geprägt, der zwar besser als der Zinnaische, aber geringer als der Reichsfuß war; trotzdem aber wurden sie in Handel und Wandel zum vollen Wert angerechnet.“ Ebenso Paul Arnold: Die Währungsunionen von Zinna (1667–1690) und Leipzig (1690–1750/1763) unter besonderer Berücksichtigung des kursächsischen Münzwesens. In: Währungsunionen. Beiträge zur Geschichte überregionaler Münz- und Geldpolitik, hrsg. von R. Cunz. Hamburg 2002, S. 230: „Die ‚Burgundertaler‘ waren um 2 Groschen geringhaltiger als die Speciesreichstaler, wurden aber als gleichwertig angenommen.“

6 Wilhelm Hollstein: Der Leipziger Goldmünzenfund von 1999 (verborgen nach 1668). In: Arbeits- und Forschungsberichte zur sächsischen Bodendenkmalpflege 48/49 (2006/2007), S. 357–370.

7 Wilhelm Hollstein/Michael Strobel: Münzfund Löbsal bei Meißen. In: Großenhainer Stadt- und Landkalender, Jahrbuch 12 (2008), S. 30–33.

8 Zur Erläuterung: Seit dem 16. Jahrhundert galt der Reichstaler 24 Groschen à 12 Pfennige, und aus der Kölner Mark von ca. 233 g Silber wurden 9 Reichstaler geprägt. Nach dem Dreißigjährigen Krieg hatte sich der Preis für Silber erhöht. Die Mark Silber musste für 9 $\frac{1}{2}$ bis 10 Reichstaler eingekauft werden, was zu Verlusten für den Landesherrn bei der Münzprägung führte. So schlossen 1667 Kursachen und Brandenburg im Kloster Zinna bei Jüterbog einen Vertrag – im April des Folgejahres schloss sich in Leipzig auch Braunschweig-Lüneburg an –, nach dem der Reichstaler 28 Groschen gelten sollte. Neben diesen jetzt Speziesreichstalern genannten Talern wurde der Kuranttaler zu 24 Groschen eingeführt, der vor allem in seinen Teilstücken $\frac{2}{3}$ Kuranttaler und $\frac{1}{3}$ Kuranttaler zu 16 bzw. 8 Groschen ausgeprägt wurde, die in Gewicht und Feingehalt geringer waren. Jetzt wurden 10 $\frac{1}{2}$ Taler aus der Kölner Mark geprägt.

Außerdem genehmigte Kurfürst Johann Georg II. von Sachsen seinem Bergrat Jonas Zipfel 1669 die Eröffnung einer Münzstätte in Leipzig, um nach dem neuen Zinnaischen Münzfuß leichteres Geld für den Handelsverkehr zu prägen. Geprägt wurden $\frac{2}{3}$, $\frac{1}{3}$ und $\frac{1}{6}$ -Taler, zumeist mit der Wertzahl nach Kreuzern versehen. Die Wertangabe, die den Wert von einem Gulden zu 60 Kreuzern, vorgab, täuschte, denn die Münze hatte nur einen Wert von 50 $\frac{5}{8}$ Kreuzern. Vgl. insgesamt Haupt (wie Anm. 5), S. 150–153; Arnold (wie Anm. 5), S. 228–229. Im Nieder Seifersdorfer Fund sind 6 Münzen des sog. zinnaischen Fußes, als $\frac{2}{3}$ - bzw. $\frac{1}{3}$ -Kuranttaler vertreten (Nr. 3–7, 10).

Doch sind in allen drei Funden Münzen aus den Niederlanden und der Schweiz vertreten (vgl. Diagramme 1–3).

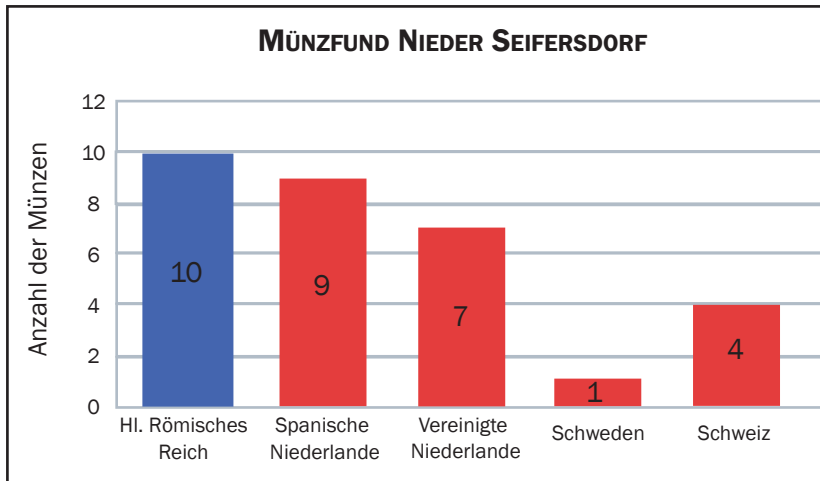


Diagramm 1

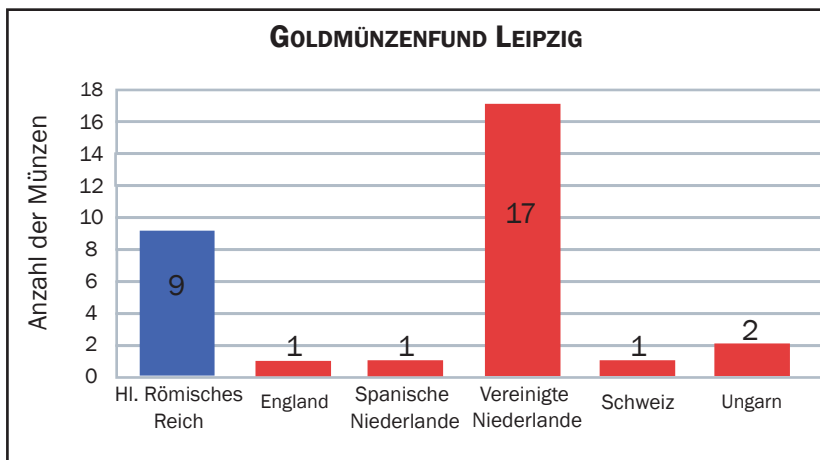


Diagramm 2

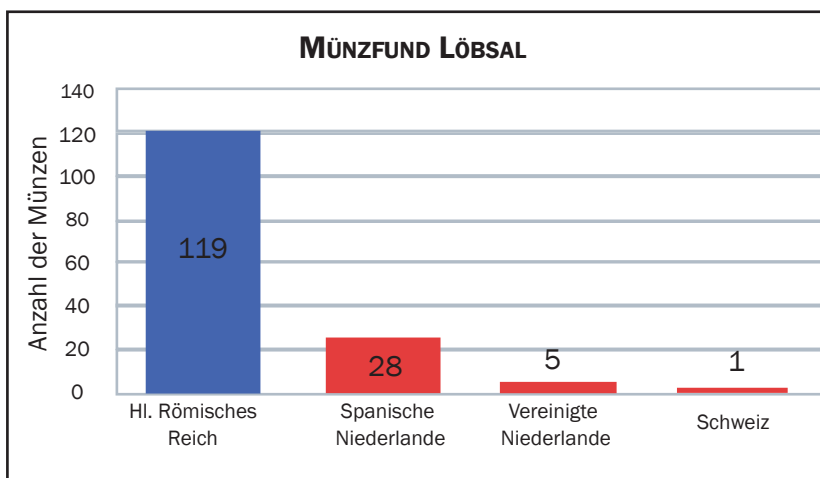


Diagramm 3

Aufschlussreich scheint vor allem der Vergleich des Nieder Seifersdorfer Fundes mit dem Goldmünzenfund von Leipzig. Beide bestanden aus je 31 Objekten. Fast identisch ist auch ihr Anteil ausländischer Münzen, die – mit dem Fundort Leipzig – auf den Messestandort verweisen.⁹

Ebenso gibt die Zusammensetzung des Nieder Seifersdorfer Fundes, vor allem die zahlenmäßig stark vertretenen, im Handelsverkehr des 17. Jahrhunderts sehr beliebten niederländischen Gold- und Großsilbermünzen einen Hinweis darauf, dass seine Münzen über die Leipziger Messe in das Kurfürstentum Sachsen gelangt waren.¹⁰ Nicht auszuschließen ist, dass der Eigentümer selbst ein Händler oder Kaufmann war, der die Messe besucht und hier seine Waren zum Verkauf angeboten hatte. Nach dem Dreißigjährigen Krieg war Leipzig in seiner Funktion als wichtigste Handels- und Messestadt des Reiches wieder aufgeblüht. Der Tuchhandel bestimmte das Angebot und den Absatz auf der Leipziger Messe. Und gerade die niederländischen Münzen verweisen auf den Tuchhandel; Tuche aus Flandern und den Niederlanden (Löwen; Brügge; Mechelen; Bergen; Delft; Amsterdam), aber auch sächsische und thüringische Tuche (Leipzig; Meißner Land; Oberlausitz; Erzgebirge) dominierten den Fernhandel schon seit dem 15. Jahrhundert.¹¹ In diesem Zusammenhang sei auch an die Via Regia, der wichtigen Handelsstraße in Ost-West-Richtung, erinnert, die Leipzig und Görlitz miteinander verband und in unmittelbarer Nähe zum Fundort verlief.

Abb. 2
Kirche in Nieder
Seifersdorf
(Foto: Frank Vincentz)



Die Umstände und der Grund für die Verbergung des Nieder Seifersdorfer Fundes sind letztendlich nicht zu ermitteln. Der Zeitpunkt seiner Deponierung um 1672 fällt in eine Zeit des Friedens im Kurfürstentum Sachsen und schließt die häufigste Verbergungsursache von Münzfunden, Zeiten der Unsicherheit, vor allem Kriegszeiten, als die Bevölkerung ihr Hab und Gut vor Raub und Plünderung in Sicherheit bringen musste, aus.

Den Leipziger und den Nieder Seifersdorfer Fund verbindet außerdem ihr ungewöhnlicher Fundort. Die Leipziger Goldmünzen wurden auf dem Gelände der Juristischen Fakultät bei Ausgrabungen des Landesamtes für Archäologie

entdeckt, und zwar in der Latrine in einer Tiefe von 3,70 m. Dies lässt unweigerlich an Diebesgut denken. Der Dieb hatte die Münzen einem Kaufmann oder Händler auf der Messe entwendet. Sein Diebstahl wurde bemerkt, er wurde verfolgt, flüchtete auf die Latrine und ließ hier die wertvolle Beute fallen. Vielleicht handelt es sich beim Fund von Nieder Seifersdorf ebenfalls um Diebesgut.

9 Hollstein (wie Anm. 6), S. 362.

10 Vgl. Arnold (wie Anm. 5), S. 230: „Im burgundischen Fuß wurden die Taler der niederländischen Provinzen – Kreuz- und Albertustaler – geprägt, die vor allem durch den Messehandel nach Leipzig kamen.“ Zum Albertustaler als Handelsmünze vgl. auch Wolfgang Heß/Dietrich Klose: Vom Taler zum Dollar 1486–1986. Ausstellung vom 11. Oktober 1986 bis 11. Januar 1987 in der Staatlichen Münzsammlung München. München 1986, S. 98, 129.

11 Vgl. Hollstein (wie Anm. 6), S. 362.

Anhang

(Land/Münzherr / Nr. / Nominal/Jahr / Münzstätte, Münzzeichen / Gewicht / Durchmesser / Literaturzitat)

Römisch-deutsche Kaiser

► Maximilian II. (1564–1576)

- 1** Dukat 1638
Kremnitz, KB
3,45 g 22,10 mm
Huszár (1960) 973



Bamberg

► Bischof Franz von Hatzfeld (1633–1642)

- 2** Dukat 1638
Nürnberg¹²
3,50 g 22,70 mm
Krug (1999) 252



Brandenburg

► Kurfürst Friedrich Wilhelm I. (1640–1688)

- 3** 1/3 Taler 1668
Krossen, GF
9,45 g 33,25 mm
Schrotter (1913) 549



- 4** 2/3 Taler 1671
Königsberg, TT
19,70 g 37,85 mm
Schrotter (1913) 326



Magdeburg

► Administrator August, Herzog von Sachsen-Weißenfels (1635/38–1680)

- 5–6** 2/3 Taler 1669
Halle, HHF, gekreuzte Zainhaken
19,15/19,40 g 39,60/40,75 mm
Schrotter (1913) 767 var. / 766
(Abb. Nr. 5)



¹² Prokisch et al. (2004, IC.36.7-2.2/8) verzeichnet diese Prägung unter Würzburg.



- 7** 2/3 Taler 1669
Halle, HHF, gekreuzte Zainhaken
19,30 g 41,0 mm
Schrotter (1913) 762 var.



- Mansfeld-Bornstedt, Vorderortlinie Eisleben**
► Grafen Wolfgang III. / Johann Georg II.
(1631–1638)
8 Dukat 1638
Eisleben
3,50 g 22,05 mm
Tornau (1937) 249a



- Regensburg, Freie Reichsstadt**
9 Guldiner (Taler) 1538
Regensburg
28,55 g 41,10 mm
Beckenbauer (1978) 2102 var.



- Sachsen**
► Kurfürst Johann Georg II. (1656–1680)
10 60 Kreuzer 1669
(für Markgrafschaft Meißen)
Leipzig
19,30 g 39,35 mm
Slg. Engelhardt (1888) 909



- Spanische Niederlande**
► König Philipp II. von Spanien
(1555–1598)
• Brabant, Herzogtum
11 Philipptaler 1558
Antwerpen, Hand
31,90 g 41,00 mm
Gelder/Hoc (1960) 210–1a

• Geldern, Herzogtum

- 12** Philippstaler 1557
 Nijmwegen, Kreuz
 28,65 g 40,75 mm
 Gelder/Hoc (1960) 210- 6a



► Erzherzogspaar Albrecht / Elisabeth (1598-1621)

• Brabant, Herzogtum

- 13-14** Patagon o. J. (1612-1621)
 - Antwerpen, Hand (Abb.)
 27,75 g 42,70 mm
 - Brüssel, Kopf
 27,85 g 41,15 mm
 Gelder/Hoc (1960) 311- 1a/3a



- 15** 1/2 Patagon o. J. (1612-1621)
 Antwerpen, Hand
 13,80 g 36,45 mm
 Gelder/Hoc (1960) 312-1a



• Flandern, Grafschaft

- 16** Patagon o. J. (1612-1621)
 Brügge, Lilie
 27,50 g 42,75 mm
 Gelder/Hoc (1960) 311- 6a



• Tournai, Herrschaft

- 17** Patagon o. J. (1612-1621)
 Tournai, Turm
 27,65 g 43,40 mm
 Gelder/Hoc (1960) 311- 7a





► König Philipp IV. von Spanien
(1621–1665)

• Brabant, Herzogtum

18 Patagon 1622
Antwerpen, Hand
27,95 g 43,00 mm
Gelder/Hoc (1960) 329–1



• Tournai, Herrschaft

19 Patagon 1647
Tournai, Turm
29,70 g 43,10 mm
Gelder/Hoc (1960) 329-9



Vereinigte Niederlande

• Kampen, Stadt

20 Dukat 1597
Kampen
3,40 g 23,20 mm
Delmonte (1964) 1114



• Geldern, Provinz

21–23 Dukat 1641, 1643, 1649
Harderwijk
3,45 g (3 x)
21,75/22,45/22,86 mm
Delmonte (1964) 649
Abb. Nr. 22



• Westfriesland, Provinz

24 Dukat 1595¹³
Hoorn
3,40 g 22,45 mm
Delmonte (1964) 833

¹³ Die Jahreszahl scheint von 1592 auf 1595 umgeschnitten worden zu sein. Vgl. denselben Vorderseitenstempel in der Auktion Künker 181, 27. Januar 2011, Nr. 1049.

- Westfriesland, Provinz

25 Dukat 1638
 Enkhuizen, Lilie
 3,45 g 22,60 mm
 Delmonte (1964) 836



- Zeeland, Provinz

26 Silberdukat 1663
 Middelbourg
 27,95 g 39,90 mm
 Delmonte (1967) 975 var.



Schweden

- Königin Christina (1632–1654)

27 Dukat 1645
 Riga¹⁴
 3,45 g 22,50 mm
 Ahlström et al. (1980) 37



Schweiz

- Schaffhausen, Stadt

28 Taler 1623
 Schaffhausen
 27,60 g 40,20 mm
 Wielandt (1959) 726 (var. ?)



- St. Gallen, Stadt

29–31 Taler 1622 (2 x), 1623
 St. Gallen
 27,55/ 26,85/27,75 g
 41,10/41,15/41,15 mm
 Tobler et al. (2008) 69b
 (2 x) / 70a
 Abb. Nr. 31



¹⁴ Ahlström hatte diese Prägung in die Münzstätte Erfurt gelegt. Neue Hinweise legen eher eine Münzstätte Riga nahe (vgl. Kommentar in Künker Auktion 219, 30. Oktober 2012, Nr. 7053).

Literatur zur Münzbestimmung

- Ahlström et al. (1980)** Bjarne Ahlström/Yngve Almer/Kenneth Jonsson: Die Münzen der schwedischen Besitzungen. Stockholm 1980.
- Beckenbauer (1978)** Egon Beckenbauer: Die Münzen der Reichsstadt Regensburg. Grünwald 1978.
- Delmonte (1964)** Albert Delmonte: Le Bénélux d'or. Répertoire du monnayage d'or des territoires composant les anciennes Pays-Bas. Amsterdam 1964.
- Delmonte (1967)** Albert Delmonte: Le Benelux d'argent. Amsterdam 1967.
- Gelder/Hoc (1960)** Hendrick Enno van Gelder/Marcel Hoc: Les monnaies des Pays-Bas bourguignons et espagnols 1434-1713. Amsterdam 1960.
- Huszár (1979)** Lajos Huszár: Münzkatalog Ungarn. Von 1000 bis heute. München 1979.
- Krug (1999)** Wolfgang Krug: Die Münzen des Hochstifts Bamberg. Stuttgart 1999.
- Prokisch et al. (2004)** Bernhard Prokisch et al.: Repertorium zur neuzeitlichen Münzprägung Europas. Band III: Heiliges Römisches Reich Deutscher Nation – Der Fränkische Reichskreis (Veröffentlichungen des Instituts für Numismatik und Geldgeschichte Wien, Band 9. Wien 2004.
- Schrötter (1913)** Friedrich Freiherr von Schrötter: Die Münzen Friedrich Wilhelms des Großen Kurfürsten und Friedrichs III. von Brandenburg. Berlin 1913.
- Sig. Engelhardt (1888)** Erörterungen auf dem Gebiete der sächsischen Münz- und Medaillengeschichte bei Verzeichnung der Hofrath Engelhardt'schen Sammlung, veröffentlicht von Julius und Albert Erbsstein. Dresden 1888.
- Tobler et al. (2008)** Erwin Tobler/Benedikt Zäch/Samuel Nussbaum: Die Münzprägung der Stadt St. Gallen 1407-1797 (Schweizer Studien zur Numismatik, Band 2). St. Gallen 2008.
- Tornau (1937)** Otto Tornau: Münzwesen und Münzen der Grafschaft Mansfeld von der Mitte des fünfzehnten Jahrhunderts bis zum Erlöschen des gräflichen und fürstlichen Hauses. Prag 1937.
- Wielandt (1959)** Friedrich Wielandt: Schaffhauser Münz- und Geldgeschichte. Schaffhausen 1959.



ISBN 978-3-9815952-3-9